

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916

280 (29.11.1916)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M 30 S.
Im Reichsgebiet 1 M 55 S ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 S, Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dupp,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 280.

Mittwoch den 29. November 1916.

88. Jahrgang.

Vor einem Jahre.

30. November 1915.

Großer Schaden in der englischen Stellung westlich La Basse durch deutsche Sprengungen — Bulgaren nehmen Prizren. — Erneute Angriffe der Italiener an der Isonzofront; nur ein schmales Frontstück von den Oesterreichern zurückgenommen.

Der Krieg.

Deutscher Abendbericht.

W.L.B. Berlin, 28. Nov., abends. (Amtl.)

An der Somme nichts Besonderes.

In den Karpathen griffen die Russen mehrfach an. Kämpfe sind noch im Gange.

In Rumänien gehen die Bewegungen vorwärts.

An der mazedonischen Front scheiterten Angriffe nordwestlich von Monastir.

W.L.B. Berlin, 28. Nov. (Amtlich) In der Nacht zum 28. November haben mehrere Marineluftschiffe Hochöfen und Industrieanlagen Mittelenglands mit gutem Erfolg mit Bomben belegt. An verschiedenen Orten konnten Brände beobachtet werden. Die Gegenwirkung war außerordentlich stark. Ein Luftschiff ist der feindlichen Abwehr zum Opfer gefallen und in der Nähe von Scarborough abgestürzt. Ein zweites ist nicht zurückgekehrt, so daß mit seinem Verlust zu rechnen ist. Die übrigen Luftschiffe sind zurückgekehrt und gelandet.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

W.L.B. Rotterdam, 28. Nov. Nach hier eingetroffenen Nachrichten ist der englische Kreuzer „Newcastle“ am 15. November in der Nordsee auf eine Mine gelaufen und bei dem Bestreben, den heimatischen Hafen zu erreichen, am Eingang des Firth of Forth gesunken. Er befand sich zurzeit des Unglücks in Begleitung von zwei anderen Kreuzern.

Von der Besatzung der „Newcastle“ sind 27 Mann tot und 45 verwundet.

W.L.B. Stockholm, 29. Nov. „Aftonbladet“ erfährt aus zuverlässiger Quelle aus Helsingfors, zwei große russische Transportschiffe, von Helsingfors nach Reval unterwegs, seien Ende Oktober mit dem 248. Regiment in voller Kriegsstärke an Bord untergegangen. Das Regiment hatte eine Zeitlang den finnischen Wachtendienst versehen. Das Unglück sei wahrscheinlich auf eine Minenexplosion zurückzuführen.

Von der schweizerischen Grenze, 28. Nov. Die neue Zürcher Zeitung meldet aus Rotterdam: In einem Artikel der Londoner Zeitung „Observer“ führt dessen Chefredakteur aus, daß bei den Alliierten eine Niedergeschlagenheit dem großen Optimismus Platz mache. Grund dafür sei die Lage Rumäniens. Kein Kriegseignis wäre so voller Ironie wie die Beteiligung Rumäniens am Kriege. Wir alle begrüßten Rumäniens Einschreiten als ein Ereignis, welches den siegreichen Sommer krönen werde und betrachteten es als eine Verheißung des baldigen Endsieges. Statt dessen sieht es aus, als ob es mit einer Katastrophe enden wird und zwar nicht nur für Rumänien, sondern für die allgemeine Sache der Alliierten.

Von der schweizerischen Grenze, 28. Nov. Der Zürcher Tagesanzeiger meldet aus Mailand: „Popolo d'Italia“ schreibt: Die Deutschen werden nun auch Rumänien zerdrücken, nachdem man in der Presse der Entente vergeblich um Hilfe gerufen hat. Sollte dieses Unglück wirklich eintreffen, so müßten die Leiter der Entente einfach abgesetzt werden, weil sie sich ihrer Aufgabe nicht gewachsen gezeigt hätten.

Das 1. rumänische Armeekorps vollständig aufgerieben. Aus Tassy drahtet der Korrespondent des „Novosti“:

Das bereits einmal in der Schlacht von Hermannstadt und am Roten-Turm-Paß arg dezimierte erste rumänische Armeekorps habe derartigen Widerstand in der Schlacht und im Jiu-Tale geleistet, das es fast vollständig aufgerieben wurde. Dieses Armeekorps habe mindestens 20 000 Mann verloren; von ihm bestehen nur noch Trümmer. (B.L.A.)

* Berlin, 29. Nov. Ueber neue blutige Zusammenstöße in Athen weiß der „Berliner Lokalanzeiger“ zu berichten. Andere Morgenblätter bezeichnen es als wahrscheinlich, daß die Alliierten Griechenland die Zufuhr von Lebensmitteln abschneiden.

Haag, 28. Nov. Aus einer Wilson nahebestehenden Seite erfährt man, daß der Präsident nunmehr doch entschlossen ist, schärfere Saiten gegen England aufzuziehen. Greys Antwort auf die Schwarzlistenbeschwerde wird in Washington als die Sophisterei eines Winkeladvokaten angesehen, und Wilson wird darauf antworten, daß, falls England die Schwarzen Listen nicht zurückzieht und die Beschlagnahmen der amerikanischen Posten nicht einstellt, ein allgemeines Munitions- und Anleiheverbot in Amerika unvermeidlich werden wird. Man behauptet, daß Wilson gegen England und Frankreich persönlich sehr erbittert ist, weil die gesamte Londoner und Pariser Regierungspresse ihn wie auf ein gegebenes Zeichen verunglimpfte und verspottete, als Keuter die falsche Nachricht von der Wahl Hughes verbreitete.

Zum Tode Kaisers Franz Josef.

W.L.B. Berlin, 28. Nov. (Amtlich.)

Se. Majestät der Kaiser ist heute vormittag in Wien eingetroffen und hat am Abend die Rückreise angetreten. Der Kaiser hat zwar wegen seines nach nicht überwundenen Erkältungszustandes auf ärztlichen Rat

Senta Wolfsburg.

Roman von Elisabeth Vorchart.

(Fortsetzung.)

Die kleine Feier verlief ungetrübt. Als aber die letzten Gäste gegangen waren, da hatte Maximilian seinem jungen Weibe noch ein besonderes Hochzeitsgeschenk zu überreichen. Es war ein Brief ihres Vaters, der bisher wohlverwahrt und versiegelt in Maximilians Schreibtisch gelegen hatte.

„Meinem Kinde an seinem Hochzeitstage zu übergeben.“

Das stand mit kräftigen Schriftzügen auf dem Umschlag. Diesen Brief hatte Maximilian unter den Papieren, die Diethelms Freund Rodenbach ihm damals aus Amerika gesandt, vorgefunden, und er hatte ihn aufbewahrt bis zur heutigen Stunde.

„Ein Brief vom Vater!“

Wie ein Gruß, ein Glückwunsch einer höheren Welt erschien er Senta.

Mit zitternder Hand erbrach sie das Siegel und las. Tränen füllten ihre Augen.

„Lieb Du, Maximilian.“

Sie reichte den Brief dem Gatten, und dieser las:

„Mein teures, einziges Kind!

Wenn Du diese Zeilen liest, dann bist Du eine junge, eben verheiratete, glückliche Frau. Ich kann wohl sagen „glücklich“, denn Du wirst nach Deinem Herzen wählen.

Wer Dein Gatte auch sei, wo Du auch Deine Heimat gefunden haben magst, mein Segen wird Dich stets begleiten.

Heute sollst Du erfahren, warum ich Dich nach der Wolfsburg sandte, warum ich Dir gerade meinen Bruder Maximilian zum Vormund gab: Kind, ich wollte Dir die verlorene Heimat zurückgeben. Es ist traurig, heimatlos zu sein, und ich bin das Heimweh nie los geworden, es hat an mir gezehrt bis zuletzt.

Ich habe meinen Beruf und meine Kunst geliebt trotz der Dornen, die auf meinem Wege wuchsen. Wohl hätte ich es gern gesehen, daß auch Du Künstlerin würdest; Deine schöne, glöckereine Stimme berechtigte mich zu den weitgehendsten Hoffnungen. Aber mir bangte, daß Du dann allein, ohne Verwandte, ohne Heimat und Halt in der Welt stehen solltest. Darum sandte ich Dich nach der Wolfsburg. — Ich kannte wohl Maximilians starre Vorurteile, und — verzeihe mir — gerade darum hielt ich von seinem Einfluß viel. — Und noch ein anderer, ein egoistischer

Gedanke leitete mich: Du solltest versöhnend zwischen mich und den Bruder treten.

Ich habe Dir bis heute meine Gründe verschwiegen, denn ich wollte Dich in nichts beeinflussen. Du solltest Deine eigenen Wege gehen. Ich habe das Unbefriedigtsein des Erzwungenen bis zur Neige auskostet, und das wollte ich Dir ersparen. — Welchen Weg Du auch eingeschlagen haben magst, mein liebes Kind, es ist Dir gelungen, eine Heimat zu finden, so nimm an, daß Dein Vater droben im Himmel zufrieden auf Dich herabsieht. Ist es Dir aber gelungen, auf der Wolfsburg eine Heimat zu finden, mich mit Maximilian auszuföhnen, dann — dann wird es meine Seligkeit droben noch erhöhen.

Und nun, mein Kind, meine Senta, bleibe glücklich, bis wir dereinst uns wiedersehen. Das sei der letzte Wunsch und Gruß von

Deinem

sterbenden Vater.“

Senta hatte sich, während er las, an ihren Gatten geschmiegt, und ihre Tränen benetzten seinen Rock. Er zog sie fest an seine Brust. Auch ihm bebte die Stimme vor Bewegung.

„Du hast Größeres vollbracht, als Dein Vater ersehnt hat, mein Herzensweib. Du hast mich nicht allein mit ihm versöhnt, sondern Du hast mich auch gelehrt, ihn zu ver-

darauf verzichten müssen, an der großen Trauerfeierlichkeit teilzunehmen, hat es sich aber nicht verfangen wollen, von dem heimgegangenen Herrscher, seinem treuen Freund und Verbündeten persönlich und als oberster Kriegsherr der verbündeten deutschen Streitkräfte Abschied zu nehmen. Se. Majestät hat in aller Stille an der Bahre des Kaisers und Königs im Gebet geweilt und seinen Kranz zu Füßen des hohen Entschlafenen niedergelegt. Dem Ernst der Zeit entsprechend, hatte Se. Majestät ausdrücklich gebeten, von jedem Empfang abzusehen. Der Tag war ganz dem Andenken des toten Kaisers, der vertrauten Aussprache mit dem jungen Herrscherpaar geweiht, dem in diesen schweren Tagen nahe zu sein, der dringende Wunsch des Kaisers gewesen war.

W.T.B. Wien, 29. Nov. Von fremden Fürstlichkeiten werden an der Leichenfeier für Kaiser Franz Josef u. a. teilnehmen: der König und die Königin von Bayern, der König und der Kronprinz von Sachsen, der König von Bulgarien, die Großherzöge von Baden und Mecklenburg-Schwerin, Herzog Robert und Herzogin Maria Immaculata von Württemberg, Fürst Wilhelm und Fürstin Adelheid von Hohenzollern-Sigmaringen, die Herzöge von Braunschweig, Sachsen-Koburg und Gotha, Sachsen-Meiningen und Sachsen-Altenburg, ferner der türkische Kronprinz Bahid Eddin und der Kronprinz von Schweden.

Tag der Ereignisse.

Baden.

* Durlach, 29. Nov. Torpedo-Maschinenmaat Heinrich Schaber von hier, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, erhielt die badische Silberne Verdienstmedaille.

† Durlach, 29. Nov. Volkszählung bet. Im Laufe des heutigen Tages wurden von den Zählern die Haushaltungskisten ausgeteilt. Die Ausfüllung derselben ist indessen nicht so einfach, wie vor einiger Zeit Tagesblätter meldeten. Die Zähler, Damen und Herren, welche das Geschäft ohne jegliche Vergütung, ehrenamtlich besorgen, werden den einzelnen Familien, damit eine richtige Beantwortung der einzelnen Fragen erfolgen kann, mit Rat und Tat beiseite stehen, dürfen aber ebenso sehr erwarten, daß sich die einzelnen Haushaltungsvorstände andererseits auch bemühen, die Listen richtig und vollständig auszufüllen, ebenso daß sie nicht von oben herab auf dem Gang oder in der Küche vom Dienstmädchen abgefertigt werden oder Familienvorstände den Bogen einfach unausgefüllt liegen lassen, sich um die Sache nicht kümmern, nicht zu Hause sind und der Zähler dann zwei bis dreimal hinlaufen muß. Man muß sich eben gegenseitig helfen und unterstützen. Die Erhebungen geschehen im

stehen und zu begreifen. Ich bin vorurteilsfrei geworden und" — er lächelte — "wie sollte ich auch nicht? Habe ich doch selbst — eine Opernsängerin geheiratet."

Das war das rechte Wort gewesen, den trüben Bann zu brechen.

Jetzt lag wieder ein glückseliges Lächeln in ihren tränenreichen Augen, als sie ihren Gatten ansah und den Brief zusammenfaltete und fest umschloß.

"Das soll der Talisman, der Hüter unseres Glückes werden, Geliebter."

Magimilian küßte sein junges Weib, das sich so vertrauensvoll an ihn schmiegte.

Und der Talisman schien sich wirklich zu bewähren.

Nach einem glücklichen Jahr schenkte ihnen der Himmel das höchste Glück, — das Kind, den Erben.

Gräfin Karla rührte beinahe der Schlag, als sie es erfuhr; sie klagte ihren Bruder der Infamie an und hatte für Senta nicht minder herzliche Eigenschaften zur Benennung.

Auf den, der am meisten dabei verlor, auf Hans Joachim, machte die Kunde nicht den niederschmetternden Eindruck, den man erwarten konnte. Nicht etwa, daß er sich so schnell in seine veränderte Lage gefunden oder den beiden großmütig ihr Glück gönnt hätte

öffentlichen, vaterländischen Interesse und nicht zum mindesten auch im Hinblick auf eine gerechte Verteilung der vorhandenen Nahrungsmittel. Und daran hat sicher jeder wieder ein gewisses persönliches Interesse.

Baden-Baden, 27. Nov. Der Präsident des Kriegsernährungsamts, Batocki, ist mit Gemahlin und Tochter zu längerem Aufenthalt hier eingetroffen und hat im Hotel Terminus Wohnung genommen.

× Emmendingen, 27. Nov. Ein dreister Schwindel wurde in der benachbarten Gemeinde Heimbach unternommen. Eines Tages erschienen dort zwei Obsthändlerinnen und sagten, sie seien beauftragt, im Dorf das Obst zu beschlagnahmen. Unter polizeilicher (!) Führung gingen die beiden Schwindlerinnen in den Häusern herum und forderten dort die letzten Reste des Winterlagerobstes heraus. Erst später stellte sich heraus, daß die beiden Frauen garnicht beauftragt waren, Obst zu beschlagnahmen. Bis jetzt ist es nicht gelungen, die Schwindlerinnen zu fassen, da sie sich nicht mehr in Heimbach blicken ließen, um das von ihnen beschlagnahmte Obst in Empfang zu nehmen.

† Lörrach, 28. Nov. Von der südlichsten deutschen Division an der Westfront wurde bei dem französischen Drahthindernis nördlich von Obersept eine zerschossene Jagdflinte gefunden, die mit Rehpfeilen mit der Aufschrift „A. St. Hubert, Rue de Rome, Paris" geladen war. Mit solchen Schrotpatronen, deren Verwendung im Kriege völkerrechtlich verboten ist, wurde nach Angaben der Division wiederholt von französischer Seite auf die Geschütze der Stahlblenden der deutschen Stellung geschossen. (zenf)

W.T.B. Konstanz, 28. Nov. Der für Ende der Woche vorgesehene Austausch von Schwerverwundeten ist auf unbestimmte Zeit — voraussichtlich bis Mitte Dezember — verschoben worden. Die Verzögerung hat die Ursache darin, daß die französische Regierung erklärt hat, sie könne wegen betriebstechnischer Schwierigkeiten die deutschen Austauschverwundeten nicht nach Lyon bringen. Der erste Zug kranker Kriegsgefangener, die in der Schweiz interniert werden, geht am Donnerstag von Konstanz ab.

Deutsches Reich.

W.T.B. Berlin, 29. Nov. Dem Reichskanzler von Bethmann Hollweg zollen die Morgenblätter zu seinem 60. Geburtstag die Anerkennung, daß er, wie der „Berliner Lokalanzeiger" schreibt, aufrechten Hauptes, unbeirrt durch Angriffe, die schwere Last einer Verantwortung trägt, die beim Ueberstreiten des 7. Jahrzehnts seines Lebens auf ihm liegt. — Die „Vossische Zeitung" schreibt: Soweit auch ihre Ansichten sonst auseinandergehen mögen, wird die Mitwelt Herrn von Beth-

— nein, er war auch nur ein schwacher Mensch. Aber etwas anderes hatte sich inzwischen ereignet, etwas, das ihm das Leben lieb und wert machte.

Im letzten Sommer hatte er seinen Urlaub bei einem Kameraden zugebracht, dessen Vater ein großes Rittergut besaß.

Da traf es sich, daß Johannes Degenhart in dem dazu gehörigen Dorfe Pastor war. Ein Zufall führte die Begegnung herbei, und so peinvoll es zuerst für Hans Joachim war, dem Mitwisser seiner Liebe und seiner Niederlage zu begegnen, so half ihm Johannes' herzliches und harmloses Entgegenkommen bald darüber hinweg.

Johannes indes sah in Hans Joachim den Mitleidenden und nicht mehr den Bevorzugten wie ehemals. Das Freundschaftsband wurde somit erneuert, und Hans Joachim besuchte den jungen Pastor, der einsam und unvermählt in seinem Häuschen wohnte, fast täglich.

Der Name Senta fiel ebensowenig wie der Name Ruth zwischen beiden. Doch eines Tages, als Hans Joachim gerade den Pastorgarten betrat, sah er dort Ruth stehen, wie er sie einstmals in Wolfsburg getroffen hatte, am Gartenzaun lehrend. Er erschrak heftig und auch Ruth wurde leichenblau. Sie hatte nichts von seinem Hiersein geahnt und war

mann das Zeugnis nicht verjagen, daß er in schwerster Zeit seines Amtes mit bewundernswerter Unermüdlichkeit waltet — In der „Germania" heißt es: Das deutsche Volk hat sich, unbekümmert um seine politische Stellungnahme im einzelnen, einmütig hinter den Kanzler gestellt, um ihm seine Aufgaben nach Möglichkeit zu erleichtern. — Der „Vorwärts" meint: Die Sozialdemokratie versucht, sich an den Aufgaben der Zeit nach Maßgabe ihrer Grundsätze zu beteiligen. Sie hat Herrn von Bethmann bis in die letzte Zeit oft scharf bekämpft, sie hat aber auch Angriffe auf ihn zurückgewiesen, die sie für ungerecht hielt.

* Berlin, 29. Nov. Laut „Berliner Tageblatt" fand gestern abend beim Reichskanzler ein parlamentarisches Essen statt, zu dem das Präsidium des Reichstages, die Parteiführer und die Mitglieder des Haushaltsausschusses geladen und einschließlich der Sozialdemokraten erschienen waren. Auch Staatssekretäre, die Unterstaatssekretäre, der Kriegsminister u. a. befanden sich unter den Teilnehmern.

Berlin, 27. Nov. Der Deutsche Kurier teilt mit, daß im Zusammenhang mit der Regelung des vaterländischen Hilfsdienstes Maßnahmen zu erwarten sind, die bezwecken, daß Reisen nur auf dringliche Geschäftszwecke beschränkt werden. Es stehe in diesem Sinn eine bedeutende Einschränkung des Schnellzugverkehrs für Personenbeförderung zu erwarten, sowie eine Vereinfachung der Wagenklasseneinteilung. Durch diese Einschränkungen hofft man, freiverwendendes Eisenbahnmateriale zum Zweck der Heeres- und Munitionslieferung nutzbar zu machen.

* Berlin, 29. Nov. Zur Verständigung über die Hilfsdienstpflicht sagt die „Voss. Ztg.": Es ist erfreulich, daß sich die Regierung nicht der Erkenntnis verschlossen hat, daß der Reichstag bei der grundlegenden Bedeutung dieses Gesetzes gehört werden will, wenn im Rahmen des Gesetzes neue Anordnungen nötig sind.

Berlin, 28. Nov. Am 30. d. M. tritt in Berlin das Präsidium des deutschen Großhandels zusammen, um zur Frage des vaterländischen Hilfsdienstes Stellung zu nehmen.

* Berlin, 29. Nov. Wie das „Berl. Tageblatt" aus Stockholm erfährt, bestätigt „Stockholms Tidningen" daß Landeshaupmann Trolle wiederum zum schwedischen Gesandten in Berlin ernannt werde.

W.T.B. Hamburg, 27. Nov. Die Zweite Kammer des hiesigen Landgerichts verurteilte den Viehkommissionär Serenjen wegen Verstoßes gegen die Bundesratsverordnung vom 20. Januar in sieben Fällen zu 460 000 Mk. Geldstrafe. Der Angeklagte betrieb im Februar und März den Viehhandel teils auf eigene Rechnung, teils in Kommission mit

bei diesem unverhofften Wiedersehen sprach- und ratlos. Warum hatte ihr Johannes das nicht geschrieben? Dann hätte sie ihren schon lange geplanten Besuch bei dem Bruder noch aufgeschoben.

Hans Joachim hielt sich jedoch nicht mit langen Fragen auf. Er fand schnell seine Fassung und merkwürdigerweise auch den alten, heiteren Ton wieder. Als Johannes nach einer Weile heraustrat, fand er die beiden schon in vertraulichem Gespräch.

Nachher freilich machte Ruth dem Bruder Vorwürfe, daß er ihr Hans Joachim's Hiersein verschwiegen habe.

Er strich lieblosend über ihre heißen Backen.

"Ich vergaß es zu erwähnen, Schwesterchen, aber ich weiß nicht, warum Dich Hans Joachim's Anwesenheit im Herrenhaus stören sollte."

Darauf war Ruth heiß errötet und hatte nichts mehr geantwortet. Ueber Johannes' ernstes Gesicht flog jedoch ein glücklicher Schein. Ob er ein wenig Vorsehung hatte spielen wollen?

Wenn es so war, dann hatte er Glück damit. Hans Joachim kam täglich ein- bis zweimal „im Vorübergehen." Und seine alte Liebe zu Ruth erwachte dabei von neuem.

(Schluß folgt.)

Dänemark und setzte dabei 375 000 Mark deutsches Geld in Dänemark in Kronen um. München, 24. Nov. Eine 18 jährige Bauertochter von Wüsterweiler (Mittelfranken), die mit einem kriegsgefangenen Franzosen ein Liebesverhältnis unterhielt, wurde vom Landgericht Ansbach zu zwei Monaten Gefängnis, eine Dienstmagd von Bellheim (Pfalz) ebenfalls wegen unerlaubten Verkehrs mit Kriegsgefangenen zu acht Wochen Gefängnis verurteilt.

Oesterreichische Monarchie.

W.I.B. Wien, 28. Nov. Strossleutnant "Militärblatt" meldet: Der Kaiser erließ folgenden Armee- und Flottenbefehl: Ich will, daß mein erstgeborener, mir durch Gottes Gnade geschenkter Sohn von nun an meiner braven, heldenmütigen Wehrmacht angehört und ernenne ihn zum Oberstinhaber meines Infanterieregiments Nr. 17, das von nun an den Namen „Kronprinz“ zu führen hat.

W.I.B. Wien, 28. Nov. Erzherzog Eugen erließ anlässlich seiner Ernennung zum Feldmarschall folgenden Befehl: Soldaten! Der Tapferkeit und Ausdauer, mit der Ihr unter dem Kommando unserer in den schwierigsten Lagen bewährten Führer den Erbfeind immer wieder zurückgeschlagen habt, verdanke ich diesen huldvollen Beweis allerhöchster Gnade. Ich bin sicher, mit solchen Truppen gegen jede Uebermacht bestehen zu können bis zum siegreichen Ende.

Bulgarien.

W.I.B. Sofia, 28. Nov. (Nichtamtlich). In der vergangenen Nacht ist der größte Teil der deutschen Schule in Sofia niedergebrannt. Hierdurch wird der Schulbetrieb empfindlich gestört, was umso bedauerlicher ist, als die Schule, die von 420 Kindern, davon Zweidrittel Bulgaren besucht war, wertvolle kulturelle Arbeit leistete und in der letzten Zeit einen besonders starken Zuspruch seitens der bulgarischen Bevölkerung fand. Der Schaden ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.I.B. Großes Hauptquartier, 29. Nov. vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Bei Givenchy südwestlich von Lens scheiterte der im Nebel erfolgende Vorstoß einer englischen Kompagnie.

Im Sommegebiet nahm in den Abendstunden das feindliche Feuer nördlich der Ancre und am St. Pierre-Baast-Walde zu.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nichts wesentliches.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

In der Waldkarpathen und an der siebenbürgischen Ostfront führte der Russe gestern an vielen Stellen gegen die deutsche und österreichisch-ungarische Linie Angriffe.

Er erlitt eine Niederlage. Kleine örtliche Erfolge hat er mit blutigen Opfern erlauft.

Die Armee des Generals der Infanterie v. Falkenhayn ist auf der ganzen walachischen Front in siegreichen Vordringen. Vor ihr weicht der geschlagene Feind in Unordnung nach Osten.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Die Bewegungen der Donau-Armee stehen in Übereinstimmung mit den weiter nördlich operierenden Kräften.

In der Dobrudscha nur geringe Geschäftstätigkeit

Mazedonische Front:

Nach dem Scheitern der Entlastungs-offensive der Entente von Süden her führte der Feind gestern nur Teilvorstöße nordwestlich von Monastir und bei Grunista (östlich der Cerna) aus. Auch dabei hat er keine Vorteile erringen können.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Bekanntmachung.

Der Volkszählung wegen findet die nächste Auszahlung der **Kriegsunterstützungen**

erst am **Samstag den 2. d. Mts., nachmittags von 1/3-5 Uhr** statt.

Durlach den 29. November 1916.

Stadtkasse.

Kartoffelversorgung.

Es ist zu unserer Kenntnis gekommen, daß bei den z. Zt. stattfindenden Kartoffelzufuhren für die Zeit vom 1. Februar bis 1. April mehrere Familien die Annahme der Kartoffeln mit der Begründung verweigert haben, daß die Kartoffeln minderwertig seien. Wir machen darauf aufmerksam, daß der Kommunalverband nicht in der Lage ist, die Kartoffeln umzutauschen, da ihm ein Ersatz hierfür nicht zur Verfügung steht. Bei den dem Kommunalverband zugelierten norddeutschen Kartoffeln muß von vornherein damit gerechnet werden, daß die Kartoffeln nicht von der gleich guten Beschaffenheit sind, wie die badiischen Kartoffeln. Dieser Umstand muß jedoch vom Publikum in Kauf genommen werden angesichts des Umstandes, daß wir uns bereits im 3. Kriegsjahr befinden und der Maßstab, den wir in Friedenszeiten bei der Beurteilung der Verwendbarkeit für die menschliche Ernährung anzulegen gewohnt sind, heute nicht mehr angelegt werden kann und darf. Wir bitten deshalb die Bevölkerung dringend, sich mit den jetzigen Zeitverhältnissen abzufinden und die Kartoffeln so anzunehmen, wie sie vom Kommunalverband geliefert werden können. Wir sind nicht in der Lage, für zurückgewiesene Kartoffeln Ersatz zu leisten und müssen daher, falls die Annahme der Kartoffeln verweigert wird, die Verantwortung für die Versorgung der betreffenden Familie während des Zeitraums, für den die zugelierten Kartoffeln bestimmt sind, d. h. bis 1. April 1917, ablehnen.

Gleichzeitig weisen wir nochmals darauf hin, daß sämtliche Familien mit den ihnen überwiesenen Kartoffelmengen bis zu dem ihnen bekannt gegebenen Zeitpunkt auszureichen haben. Es kann daher, da mit Schwund und dergl. zu rechnen ist, in der einzelnen Familie nicht täglich 1 Pfund pro Kopf verbraucht werden; vielmehr müssen die Familien ihren Verbrauch so einrichten, daß sie mit den verfügbaren Vorräten auskommen. Als Streckungsmittel der Kartoffeln können Erdkohlraben und Gelberüben verwendet werden, die vom Kommunalverband erhältlich sind. Die Bevölkerung wird nochmals ersucht, die Kartoffeln unter Beachtung der jeder einzelnen Haushaltung zugestellten gedruckten Anweisung zweckmäßig zu lagern, damit unnötige Verluste vermieden werden.

Durlach den 28. November 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Zuckerversorgung.

Die hiesigen Verkaufsgeschäfte werden aufgefordert, die Zuckerkarten für den Monat November im Laufe des **morgigen Tages** bei unserer Geschäftsstelle — Rathausaal — abzuliefern. Der gesetzte Termin muß unbedingt eingehalten werden, da sonst die rechtzeitige Belieferung der Geschäfte mit Zucker für Dezember in Frage gestellt ist.

Durlach den 29. November 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Fleischversorgung.

Die Metzger, Inhaber von Gastwirtschaften, Schank- und Speisewirtschaften, sowie die Händler mit Fleisch in hiesiger Stadt werden hiermit aufgefordert, die während der Geltungsdauer der letzten Fleischkarten vereinnahmten Fleischmarken, Fleischbezugscheine, sowie die Bescheinigungen für Lieferungen an das Krankenhaus am **Donnerstag den 30. ds. Mts.** bei unserer Geschäftsstelle auf dem Rathaus — Rathausaal — getrennt nach den einzelnen Wochen der Vereinnahmung geordnet, unter Angabe des Gewichts und in einem mit Namen des Abliefernden versehenen Umschlag abzuliefern.

Außerdem ist das von außerhalb des Großherzogtums ohne Abgabe von Fleischbezugscheinen während der letzten Versorgungsperiode bezogene Fleisch nach Art und Gewicht, sowie der am Morgen des ersten Tages der Geltungsdauer der neuen Fleischkarte in den Betrieben vorhandene Fleischvorrat schriftlich anzuzeigen.

Die noch im Besitz befindlichen, nicht benutzten Fleischbezugscheine sind zurückzugeben. Gleichzeitig sind die im Monat November vereinnahmten Fettkarten abzuliefern.

Durlach den 29. November 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Viehzählung am 1. Dezember 1916 betr.

Am **Freitag den 1. Dezember 1916** findet wie alljährlich eine **Viehzählung** statt, wovon die Viehbesitzer in Kenntnis gesetzt werden.

Den Zählern ist genaue Auskunft zu erteilen.

Durlach den 28. November 1916.

Das Bürgermeisteramt.

Städ. Arbeitsnachweisanstalt Durlach

Gesucht werden: Handformer, Eisenblecher, Pfeiler, Installateure, Kernmacher, Fabrikmaurer Bau-, Maschinen-, Werkzeug- und Fahrradschlosser, Uniformschneider, Schreiner, Keller, Tagelöhner, Horizontalbohrer, Fräser, Hausburche, jüngere Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen, Küchenmädchen, Dienstmoten, Laufmädchen, Waschfrau. Angeboten sind: Arbeiterinnen, Hilfsarbeiter.

2 möbl. Zimmer,

Wohn- und Schlafzimmer, in besserem Hause auf 4. Dezember zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 414 mit Preisangabe an die Geschäftsstelle des Durlacher Wochenblattes erbeten

Monatsfrau,

ehrlich, sauber und zuverlässig, gesucht. **Richter, Goethestr. 24.**

Ein schönes Einstellschwein

ist zu verkaufen. Näheres **Pfinzstraße 29 II r.**

Wagen-, M. h. und sonstige Felle

kauft, soweit beschlagnahmefrei, zu höchsten Tagespreisen

Julius Schade, Hauptstr. 29.

Hohlhölzer, pr. Mr.

werden schnellstens angefertigt **Karlsruhe, Pfinzstr. 26 III.**

Milchziegen,

2 Stück, 8 Wochen trüchtig, noch schön Milch gebend, zu **M 90.— und 120.—** sowie ein rehb. farb.

Bock,

sehr gut zur Zucht, zu **M 65.—** zu verkaufen.

B. Feederle, Schreinerei, Durlacher Allee 43, Karlsruhe.

Ein Reibling

zu kaufen gesucht. Zu erfragen im Verlag dieses Blattes.

Bekanntmachung.

Der Bedarf der Gerste zur Volksernährung hat die Folge, daß das Kriegsernährungsamt in der Zuteilung von Gerste an die Brauereien außerordentlich zurückhaltend sein muß. Zunächst gilt es, die Truppen an der Front mit Bier zu versorgen und sind seitens der Heeresverwaltung hierfür entsprechende Mengen Gersten den Brauereien überwiesen, während zur Bereitung von Bier für die Zivilbevölkerung erst ein ganz geringer Prozentsatz von Gersten zur Verfügung gestellt worden ist. Infolge dieser Tatsachen ist es den Brauereien unmöglich, die Bierlieferung an die Kundschaft in der bisherigen Weise durchzuführen, weshalb wir zur Kenntnis der Allgemeinheit bringen, daß mit sofortiger Wirkung eine weitere Einschränkung in der Bierlieferung erfolgen muß.

Im Hinblick auf den Ernst der Zeit erwarten wir, daß das verehrl. Publikum unsere Maßnahmen billigen wird.

Mittelbadischer Brauereiverband, G. m. b. H.

Säuglingsfürsorge.

Unentgeltliche ärztliche Beratungsstunde für Säuglinge und Kinder bis zum vollendeten 2. Lebensjahr
Durlach, Rettungshaus Donnerstag, 30. Nov., 1/4 Uhr nachm.



Pelze

bekannt billigst
Karlsruhe
Wilhelmstr. 34,

1 Treppe.

Kriegsangehörige Ausnahmepreise.

Jugendlicher Arbeiter

zu baldigem Eintritt gesucht.
Brauerei Galan, Durlach.

Braves, fleißiges

Mädchen

somit oder auf 1. Dezember gesucht

Kantine Brauerei Sinner,
Grünwinkel.

Echter Anöterich-

vorzüglich bewährter
Brennwein.

In Paketen zu 50 S in der
Central-Drogerie Paul Vogel
Hauptstraße 74.

Halblederne Schaffstischel,

ein Paar bereits neue Nr. 41,
sind zu verkaufen

Amalienstraße 27.

Nachwächter

sucht für nachmittags Beschäftigung
als Ausläufer oder dergl. An-
gebote unter Nr. 412 an den Ver-
lag dieses Blattes.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels

Gefreiter Gustav Mohr

Inhaber des Eisernen Kreuzes und der Badischen
silbernen Verdienstmedaille

sagen innigen Dank

Frida Mohr, geb. Rittershofer, u. Kinder.

Familie Friederike Mohr Witwe.

Familie Christian Rittershofer.

Durlach den 29. November 1916.

Rotes + Kreuz.

Dankagung.

Weihnachtsgaben für die Durlacher im Felde:

Frau Geh. Hofrat May 20.—, Fr. Nebel 20.—, Frau Major Diekmann 30.—, Lithograph Luger 5.—, Frau Amtmann Strad 10.—, Ungenannt 10.—, Badische Fürstentum Süss, Weil u. Cie. 25.—, Frau Garben 10.—, Direktor Emlein 10.—, Ungenannt 5.—, Domänenrat Krieger 20.—, Heinrich Farr 10.—, Brauerei Wagner 20.—, Frau Heuß 10.—, Direktor Schaber 50.—, Frau Görlicher 50.—, Fräulein Henz 25.—, Stadtpfarrer Wolfhard 10.—, Ungenannt 10.—, Davi. Fa. 25.—, Ungenannt 10.—

Stadtkasse: Oberpostk. Burkhardt Witw. 5.—, Stadtbaumeister Haud 10.—, Frau Wilh. Meßmer Witw. 3.—, Ungenannt 20.—, Ratschreiber Dreikluft 10.—, Frau Friedr. Schmidt, Holzhandl. 5.—, Hauptlehrer Baumann 10.—, Ungenannt 20.—, Ing. Schuhgeschäft 10.—, Frau Merithofer Witw. 5.—, Ungenannt 20.—, Professor Zwinger 10.—, Geh. Reg. Rat Dr. Turban 20.—, Veterinärarzt Huber 15.—, Adolf Lups, Trudeiseibitzer 10.—, Theresie Kopp 150.—, Ungenannt 10.—, Notar v. Diemer 10.—, Privatier Clauvin 10.—, Frau Armbruster 10.—, Frau Schmittler 25.—

Frau Steeger 8 Weihnachtspakete mit 8 elektrischen Taschenlampen, 8 Leuchter 1 Wärmefächer mit Kohlen, 1 Spiritusföcher, 1 Nischenstühle, Mähenmacher Kayser 12 Brustbeutel, 3 Paar Hosenträger.

Allgemeine Geldgaben:

Ungenannt 10.—, Direktor Emlein weitere Gabe 20.—, Heinrich Farr 10.—, R. & S.—

Städtischer Verkauf.

Gettausgabe

morgen nachmittag an den Buchstaben K im Verkaufslokal 1
" " " " " L " " 2
" " " " " M " " 3

Die Familien, die bei der Ausgabe von **Wortadellawurst** am 25./26. Oktober ds. J. keine mehr erhielten, können den ihnen f. Zt. zugeordneten Anteil morgen vormittag in Empfang nehmen.

Durlach den 29. November 1916

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Pickel, Hautunreinigkeiten.

Hautausschläge, Sommersprossen, Flecken, be-
seitigt Vater Philipp's Schuppenspiritus.
Derselbe schält die alte Haut mit ihren Unreinigkeiten ab und lässt eine junge, anmutige,
rosige Haut zum Vorschein kommen. Flasche M. 1.50 durch Adler-Drogerie Aug. Peter.

Verloren ging gestern mittag
von Moltkestr. bis Städt. Verkauf
ein **Geldbeutel mit Inhalt**.
Der ehrliche Finder wird gebeten,
denselben gegen Belohnung auf der
Polizeiwaache abzugeben.

Defunden wurde ein Geldbeutel
mit Inhalt. Der
rechtmäßige Eigentümer kann den-
selben gegen Entrückungsgebühr
abholen in

Grödingen, Friedrichstraße 42.

Ehrliche und gewandte

Musshilfe

über die Weihnachtszeit auf sofort
gesucht.

Gustav Wassertampf,

Durlach.

Nachhilfestunden

sucht Untertertianer in Mathematik.
Angebote erbeten an den Verlag
dieses Blattes unter Nr. 413.

Welche Schülerin einer höheren
Klasse gibt einer solchen der Klasse V
der Mädchenbürgerschule **Nach-
hilfe in Französisch?** Angebote
unter Nr. 411 an den Verlag.

2 anständige Arbeiter

können Kost und Wohnung er-
halten. Zu erfragen im Verlag.

Gut möbliertes Balkonzimmer
in schöner freier Lage an bessern
Herrn sofort oder später zu ver-
mieten

Noonstraße 4, 3. Stod.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten

Lammstraße 9 I.

In freier Lage **gut möbliertes**
Zimmer auf 1. Dezember zu
vermieten

Grienerstr. 2, 3. St. r.

Eine schöne

3-Zimmer-Wohnung

zum Preis von 280 Mk. sofort
oder später zu vermieten

Moltkestraße 13, 4. St. links.

Gebrauchter, guterhaltener **Herd**,
sowie ein guterhaltener **Kinder-
klappsportwagen** zu verkaufen

Adlerstraße 9, 2. St. rechts.

Evangelischer Gottesdienst.
Donnerstag den 30. November 1916.
Abends 8 Uhr: **Kriegsbefunde**:
Herr Kirchenrat Meyer.